Die beiben Diffen.

ADA.

erichtet.

asf.

ng mit

urzt)

rlabe

amb

ften

häft.

21.

mis.

nell=

- Stigge bon henri Dubernois.

Es schlug vier ilhr. Die Zigeuner präludierten bereits mit harmonischen Schnarchlauten gu ihrem 5 o'clock-Rongert. Der Obertellner schnitt eine ungeheure große Torte in gleichmäßige Stüde, während seine hilfstraft Sandwickes aufeinander häufte. Frau Portrieux fchritt geradenwegs auf den Tifch mit den vierzehn gufam= menfangenden Gebeden ju. Eine "Mas wollen Sie mir damit zu zwar junge, aber fehr dide Dame verstehen geben? Seben Sie, ich lege satten auf den Tisch und faß bereits da und fah dem Un-richten der Torte mit begehrlichen

Die fette Dame ermiderte liebens=

Die fette Dame erwiderte liebenss feitig die Herzen aus. würdig: "Aa, gnädige Frau, aber ich glaus be, dah wir ein wenig zu früh getoms wen find"

"Der Magen, Liebste, der Magen! Es gibt Augenblide, in denen ich Justen ich Magen!

en find." Und ihr Blid beftete fich auf die tippigen Formen der Unbefannten. "Ich dente," begann fie bon neuem, "bag wir noch nie Gelegenheit bat-

ten, uns zu begegnen. Ich bin Frau Dann gestatten Gie, bag auch ich

fümiert und mit Belgen und Reihern

Rehmen Sie doch einen breiten "ethmen Sie bod, einen Geleich Cessel, rief Frau Charavant. "diese Stühle find so unbequem!" Und der Groom flüsterte: "Es ist der Klub der Hundertfile-

"Ich bedaure es nicht, zu früh ge-kommen zu sein," erklärte Frau Por-trieux, "weil es mir das Bergnügen verschafft, Sie tennen zu lernen. Ich komme so selten hierher. Man sieht tomme fo felten hierher. Man sieht hier anch, wie ich merte, hubsche Toi= letten. Aus den Torten mache ich mir nichts, ich muß ja so diät leben." "Ganz wie ich! Ich nehme beim Frühstud nur ein weiches Ei, weil

ich mich fürchte, ftärter zu werden."
"Bas würden Sie erft fagen, wenn Sie fo ftart wären wie ich."

Die jo start wären wie ich."
Run ftritten sie sich darüber, wer wer ihnen beiden umfangreicher sei, und machten sich gegenseitig Komplismente. Und jede freute sich im Insert, die andere so dick, pausödig und afthmatisch zu sinden. Sie schoen ihre Stühle dicht zueinander und befriedigten ibre accenseitige Neubigten ihre gegenseitige Reu-Herr Charavant war Exporteur, herr Portrieur hatte ein Bant-geschäft. Dann schlug Frau Chara-bant bor:

bieten."
Begen fünf Uhr warteten etwa gehn Damen auf Frau Fournier. Die meisten Gäfte tannten sich recht wenig und saßen stumm vor ihren leeren Tellern, während die beiben neuen Freundinnen unaufhörtlich schwaten und sich gegenseitig Sandwiches, gestüllte Ruchen, Limonaden und Wiesner Kaffee anboten. Um fünf ein halb Uhr bat Frau Charavant um die Rechnung.

"Wir teilen die Ausgabe genau

den, wenn auch ein wenig diden te auch nicht mehr den Sommer und Dame gemacht: Frau Charabant." Und biefe wieder fragte ihren Gat= gieren gu geben.

"Rennst Du herrn Portrieux, eimen Bankier? Ich habe heute seine
Krau gesehen. Hundertmal dider als
ich, mein Lieber, aber reizend und
so intelligent!"

Herr Charabant, der klein, mager

"Jast Du Deine unzertrennsiche
Freundin wiedergesehen?"
"Ja."

Herr Charabant, der klein, mager and gallig war, zucke die Schultern und erklärte, daß dieser Bantier wohl eine schägenswerte Zeit damit verbracht haben müffe, den Staat um Steuern zu prellen, während der Bantier behauptete, den Namen des Exporteurs in der Rubrit der letzern Aufterschieftstungen gesehen auf die berändert gefunden, und nicht zu ihrem Borteit!" sen Bankerolterklärungen gesehen zu haben. Die beiden herren waren schlecht gesaunte Rörgler und nersoös. Und die Damen, die sich so reizende Zusammenklünste zu vieren versprochen hatten —:

3m Theater tonnen wir gemein-"Im Theater können wir gemeinfame Logen mieten, die anderen Site
find so eng —, verspürten dei der
Art, wie ihre Männer die neue
Freundschaft aufnahmen, eine Entkäuschung. Sie verbanden sich zu so
inniger Freundschaft, daß Frau
Komrnier, die sie immer zusammen
fah, ihnen den Beinamnen "Die Unzertrennlichen" gab. Bald nannten sie
sich bei ihren Bornamen, "Clotilde"
statt Frau Charadant, "Marcelle"
Batt Frau Portrieux. Und sie ge-

genheit, um allen anderen ihre große Intimität zu zeigen. An einem Sonntag abend trafen sich die beiden Männer und spielten Bridge. Schon bei der ersten Par-

tie entzieneiten fie fich:
"Wiffen Sie, Sie spielen gar nicht
gut genug; um mir Ermahnungen ju
erteilen!" inurrte der erfie.

"Und Gie, mein Berr, fpielen gu

Mugen gu. "It das der Tee von Frau Fours enter?" Clotifde und Marcelle schlichteten mit Mube den Streit. An diesem Melner.

lien nicht mit Glacebandschuhen an Wollen Gie mir glaubeng die Manner erregen fich alles, — und so tann das beste Ef-fen ihnen auch nicht anschlagen!"

Co brangen fie nicht weiter in ihre Chemanner und begnügten fich damit, gemütliche Tage zu zweien zu verleben. Sie trafen fich gewöhnlich vier Uhr und verdauten Ruchen bei ben Rlangen ber Dufit ber Strafe nach ihnen umwandte und eine unangenehme Bemerfung über ihre Fulle machte, fo fchrieb jebe fie ber anbern gu. Gie fuchten einen gemeinfamen Coneiber und fanderr einen, der fich verpflichtete, fie gu Ghlphiden umgumandeln, und fie ju überzeugen verstand, daß es ihm beinahe schon gelungen fei. Eines Tages aber fand Ciotilde

ihre Marcelle nicht beim Stellbichein mermädchen aber faate:

"Die gnädigste Frau ift febr trant. Der Arzt glaubt, daß es ein böfes Fieber wird. Will Madame eintre-

Frau Charabant wich zurud. Sie fürchtete Anstedung. Doch täglich, zwei Monate lang, tam fie, fich nach ihrem Befinden ju erfundigen. Gi-nes Tages erhielt fie folgendes Telegramm: "Ich fonnte heute nach-mittag gum erstenmal ausgeben. Endlich! Rommen Sie mich abholen. Sie haben nichts zu befürchten: Die gange Bohnung ift besinfigiert."

D Bunder! Frau Charabant blieb

wie festgenagelt bor einer gang unbe-tannten, unglaublich fchlanten, berjüngten Marcelle stehen, die — sie versicherte es unaufhaltsam — nur noch fechzig Kilo wog. "Ich bin zusammengeschrumpft",

"Mollen wir nicht doch ein Stüd fagte sie. Torte nehmen?" "Ich wollte es Ihnen gerade ans bieten." "Ich hoffe nein ...

Eifiges Schweigen. "Sie muffen daran denten, fich jest neue Rleider ju bestellen, es pagt Ihnen doch wohl nichts mebr", fagte Frau Charavant, "wir wollen gu un-ferem Schneider geben."

"Ich gebe ihn auf", sagte Marcelle mit Bestimmtheit, "Sie werden ber-fteben, jest ba ich Linie habe . . . "

Und fie murden einander bollftan "Wir teilen die Ausgabe genau dig fremd. Es ward ihnen flar, daß foeben etwas zwischen sinen zerbrochen werben. Wir wollen also sopret tameradschaftliche Gewohnsteit gewesen; nun es von der einen verschwunden war, ging die Freiten einführen." Dann brachten sie sich, so gut es batte Frau Portrieux, diese Schwindsign, in einem Auto mit sehr breiten fertin, sicherlich eine sustematige Entschein, sie emacht und, um die Mesneue Zusammentunft für nächste Wos thode nicht zu verraten, eine anstedens de Rrantheit vorgeschütt.

Jest sagte sie, sie würde in ihrem Ctols auf die wiedererlangte Schlankeit niemals mehr etwas Süsther, seiner sehr parachann wiedererlangte ges effen, sie mache sich fortan nichts

Gie trennten fich gang falt.

"Ich habe fie verandert gefunden, — und nicht zu ihrem Borteil!" ...

— Becher : Regeln. — Bor allem barf man nicht vergeffen, Bebor man zecht, auch gut zu effen. Wer Frieben haßt Und geht auf Jant aus, Der bietb' als Gaft Rur fern bem Schanthaus!

Prachtvolle kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes und beite beitet b. Bater

bigier, Bifchofe von Ling und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwurdigften Rirchen.

Große illuftrierte Ausgabe. Mit A Farbenbrudbilbern, farbigem Titel, Familien Regifter und 330 holgichnitten. 1016 Seiten, Format 8g bei 12 3oll. 25. Auflage. Gebunden: Ruden ichwarz Leber, Deden Leinwand, neue wirlungsvolle Relief: und Goldpreffung. Rotichmitt. Preis (Exprestositen egtra) \$3.50

Bifchof Rudigier fdreibt diefer Legende folgende gute Eigenschaften ju : " Sie ift nach den verlage lichften Quellen bearbeitet, berichtet fomit Bahres. Rur Auferbauliches, ber Jaffungefraft aller Lefer Angemeffenes ift aufgenommen, in jeder Legende ift bas Charafteriftifche bervorgehoben, Die Sprache ift rein und ebel, auch für gewöhnliches Bolf verftanblich." Bir fchließen uns biefem Urteit voll und gang an.

Theol. praftifche Quartalfdrift. Ling.

Glaubens= und Sittenlehre

fatholifchen, Rirche in ausführlichem Unterichte bargeftellt und mit Schrift- und Baterftellen, fowie mit Gleichniffen und Beispielen beiegt und erlautert. Gin Sand. und Bausbuch für Ratecheten und driftliche Familien. Bon Dr. Sermann Rolfus, Bfarrer und &. 3. Brandle, Reftor. Mit Approbation und Empfehlung von neuminingswanzig hochwürdigften Rirchenfürsten. Dit Farbendrud. Titel, Familien- Register; zwei Farbendrudbilbern, acht Ginichaltbilbern und 480 Solzichnitten reich illuftriert. 1068 Seiten. Quartformat 81 bei 12 Boll Bebunden: Ruden fcmarg Leber, Deden Leinwand, neue wirtungevolle Relief: und Goldpreffung.

Rotidnitt. Breis (Expreftoften egtra) \$3.30

Diefes Buch enthalt bie fatholifche Blaubens, und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und pradtvoller Form. Es ift eine Urt "Ratechismus" für die Familien, an bem alt und jung fich erbauen tann, und ben man gewiß ftete gerne wieber gur Sand nimmt wegen feines flaren Inhaltes, wegen bes iconen beutlichen Drudes, und gang befonbers wegen ber vielen herrlichen Bilber. Bir wollen nicht viel Borte machen über ben Rugen und über bie Notwendigkeit eines folchen Sausbuches. Bir fagen furgiveg ; "fo ein Buch foll in jeber fatholifchen Familie fein."



Monifa, Donauwörth. Ginbano ju Rolfus, Glaubens.ju. Sittenfebre



Das Leben unseres I. Herrn u. Hei= landes Zesus Christus den Mutter Maria gum Unteri cht und gur Erba

ung für alle tatholifden Familien und beilsbegierigen Seelen im Sinne uib Beifte bes ehrm. Baters Martin von Cochem, bargestellt von &. G. Bufinger, Regens. Mit einer Ginteitung von Gr. Gnaben, Dr. Rarl Greith, Bifchof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen bon fiebenundzwanzig hochwurdigften Rirchenfurften. Dit Chromotitel, 16 nenen gangfeitigen Bunftrationen, worunter 8 fünftlerifch ausgeführte Chromolithographien und 575 Tegt. illuftrationen. 1040 Geiten. Quartformat 81 bei 12 Boll,

Bebunden: Ruden ichwarz Leber, Deden Leinwand, neue wirfungevolle Relief: und Goldpreffung.

Rotichnitt, Breis (Expreftoften extra) Es freut mich aussprechen zu fonnen, bag biese Arbeit aus bem Beifte bes lebenbigften Blaubens und tieffter Frommigfeit hervorgegaugen ift. Gie belehrt mit lichtvoller-Marheit und fpricht gum hergen mit Innigfeit und Barme. Dabei ift bie fprachliche Gorm febr ebel und bem erhabenen Begenftanbe angemeffen ... Mus biefen Grunden erachte ich bas Bert aller Empfehlung murbig und geeignet bem driftlichen Bolle eine ftarte Schutmehr gegen die ben Glauben und bie frommen Gitten gerftorenben Beinrich Forfter, Gurftbifchof von Breslau. Elemente ber Begenwart gu fein.

ihres glorreichen Brautigams, verbunben

benorte und Berehrer Mariens. Bon Bater Beat Robner, O S. B., Pfarrer. Mit einem Borwort des hochwurdigften Fürftbifchofs von Salzburg und mit Approbationen und Emptehlungen von breiundbreißig hochwurdigften Rirchenfürften. Renefte Musgabe mit feinen Drigmal- Chromolithographien und 740 holgichnitten illuftriert. 1040 Seiten. Quortformat 81 bei 12 Boll.

Rotichnitt. Breis (Expregfosten extra) Seinem Begenftanbe nach ber gläubigen Anbacht bes tatholifchen Bolles entgegenfommenb, von

einem gelehrten unt feeleneifrigen Orbenspriefter in ichlichter, volfstumlicher Sprache gefchrieben, fo reich ausgestattet, wie taum eines ber neueren Familien- und Bollebucher, von bem Fürsterzbischof von Salgburg mit Barme bevorwortet und von ben hervorragenbften Mitgliebern ber öfterreichifchen, bentichen und ichweizerifchen Epiflopate approbiert und empfohlen, bebarf bas Wert unferer Empfehlung nicht mehr; es wird ficher feinen Beg machen und beim driftlichen Bolle viel Gegen ftiften.



Der "St. Peters Bote" hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Biicher und fann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

"St. Peters Bote" Muenster, Sask.